**Predigt to dat Leed „Gah ruut, mien Hart“  
Prädikant Hartmut Schulz, Amelinghausen**

*Gah rut, mien Hart, un söök di Freud, nu, wor dat buten gröönt un bleuht, Gott hett dat wassen laaten. Kiek an, wo schöön de Bloomen staht, för di hebbt se sik smückt ohn Maat.*

*I: Dat is bold nicht to faaten. :I*

*De Bööm staht stolt in all her Pracht. De Eerd maakt sik ganz lies un sacht een wiede, grööne Laken. De Lilien un de Rosen strahlt so hell as Edelsteen un Gold.*

*I: Keen König kann´t so maaken. :I*

*De Lark, de stiggt nah´n Heven to. De Duuv, de lett dat ok keen Roh, flüggt över Holt un Feller. De leeve, lütte Nachtigall, de singt dor buten överall*

*I: un maakt de Welt noch heller. :I*

*O Minsch, waak up, bruuk dien Verstand, du bruukst de Boom, du bruukst de Plant un ok de Luft to atmen. De Schöpfer geev uns disse Eer, dat se för uns to leven weer.*

*I: wi dröft her nich verneelen :I (nicht zerstören)*

*Di, leeve Gott, to Loff un Dank klingt Glo cken, Orgel un Gesang, dien Minschenleev to priesen. Wi wüllt, solang uns Hartslag geiht, för allens, wat uns Leev uns deit,*

*I: uns ewig dankbar wiesen. :I*

Dee Gnood von uns Herr Jesus Christus, dee Leev von uns Herrgodd und dat tosomwesen mit de Hillige Geist wäs bi uns all. Amen.

Leeve Gemeen,

Wie hävt graad dat Leed *„Gah rut mien Hart un söök di Freid“* sung´n. Datt schöne Leed hävt wi Paul Gerhard to vedanken.

Ick meen, datt passt so richtig in düsse Johrestied. Datt grönt un blöht doch överall. Datt Korn staat bannig goot. Toffeln (Kartoffel) und Röben (Rüben) wasst ok goot. Datt erste Korn is all meid worn.

Ick häv datt Geföhl, dütt Johr is aals besünners grön und blöht dulle as anne Johrs. Gaht jück datt ok so? Ode bill ick mi dat blots in?

In düsse Johrestied goh ick ümme gern rut in de Natur, besünners, wenn de Sünn schien deit.

Paul Gerhard hät dat Leed 1653 schrem. Datt wör domols eene leege Tied. De groode Krieg wör no 30 Johr erst vör ungefähr 5 Johr to End. Aals wör twei. Ganze Dörpe wörn utstorm. De Lüd harn ünne Krankheiten und Hunge to lieden. An völe Stärn wuß nix mehr.

Owe nu wör Freden und datt güng wedde Bargup. In düsse Tiet, hät he dütt Leed schrem. He harr sülmst de schwore Tieden je ok mit mockt. Owe nu seh he, datt datt langsom wedde bede wör.

Owe in aal de Tied, ok in de Schworen, hät he sien Vetroon up uns Herrgodd ümme beholen. Datt wiest sick ok in völe vun sine Leede. In een Gesangbook vun 1653 wörn all 64 Leede von em in. Tosoom hät he je öve 500 Stück schrem.

Owe nu to uns Leed. Wi ick mi datt so ankeken häv, har ick so dat Geföhl, Paul Gerhard hät sick up´n Weg mockt to een Spaziergang. Villicht wull he de Kopp eenmol free kriegen. Gaht wi doch eenfach mol mit em mit.

Ick stell mi so vör, he gaht toerst de Weg dörch dat Dörp lang und kiegt in de Gortens. Dor sütt he de Blomen blöhen. Siche wuß dor ok völes to eeten. Owe he freit sick öve all datt, wat dor wassen deit und ok öve de veele Farven vun de Planten.

Un in aalens sütt he datt Wark vun uns Herrgodd. He is vull Tovetroon, datt uns Herrgodd aal´s richtig mocken deit.

Ick mut dorbi an dat Evangelium denken, datt wi hört hävt. Dor seggt Jesus doch ok, datt uns Herrgodd aals richten deit. Jesus hät doch seggt: *„Nich mal de Koenig Salomo in all sien prächtige Kleeder weer so antrocken as een von düsse Bloomen.“*

*„De Lilien un de Rosen strohlt. Keen König kannt so maaken“.* häbb´t wi sungen.

Und datt seh ick ok so! Mine Froo und ick, wi makt gern mol een Spaziergang dörch de Feldmark und dörch dat Holt, ode wie sünd mit uns Fohrröd ünnewengs.

Wenn denn de Vögels fleiten doot und in Fröhjohr aals gröhn ward, denn seggt wi doch ümme wedde, wi schön hätt doch uns Herrgodd aals up´n Weg brocht.

Denn gat een doch so richtig dat Hart up. Und wi künnt ut vull´n Harten segg´n: „Danke Herr“.

Ick denk mi, uns Herrgodd möch doch ok, datt wi uns an datt gröne und datt blöhen freien doot.

Un denkt wi ok ümme doran, velet wat dor wassen deit, künnt wi ok aarn und bruckt datt tom Leven.

Wi goot nu uns´n Weg wiede und koomt ut´n Dörp rut. Dor stoot denn grode Bööm. De geevt uns Schatten. Dec Vögels sitt dorin, hävt ´ehre Nester dor bout. Datt Feld is grön. Aals is an wassen. Un datt wasst doch ok för uns.

Siche kennt jü ok datt Leed: *„Mit Plögen un mit Seien leegt wii de Saat in´t Land, doch wat dore steiht to meihen, dat kummt ut Gott sien Hand“*. Ick weet, wovun ick dor schnacken do. Ick bin sülmst Buur west.

Wi künnt uns noch so anstrengen, noch so düchtig wesen ,wenn uns Herrgodd datt will, kann he in korde Tied aals koputt mocken. Gegen een Hogelschur is nix to mocken. Un wenn datt in de Aarn ümme Regen deit, kann dat Korn up Feld vefuhlen. Un domols bedüüt dat, datt de Lüüd denn hungern mössen.

Wenn wi up uns Spaziergang mol genaue henkiecken doot, denn künnt wi doch faststelln: Uns Herrgodd hät doch aals good inricht. Alles hät sine Upgoov. Ok datt lütts´de Deel. To´n Bispöl: De Immen hävt datt bannig hill. Jo se sünd fliedig. Se sammelt den Honig. De schmeckt uns Sünndach morgen´s up een Brötchen doch ok good. Owe wenn se nich von een Bloom no anner flegen dän, harn wi keene Appels oder Kirchen ode ok völed anners nich. Aals hat sine Upgov.

So ähnlich ward datt Paul Gerhard woll ok sehn häm, ass he sehn dä, wi datt Korn so dull an wassen wör.

He denkt doran, datt dor datt Eten ranwassen deit. Wie könnt je hüttigdogs aals bei Aldi, Edeka, Netto, Penny ode wi se aal heeten doot, köpen. Owe dorto mut datt doch erst aal ranwassen.

Lot uns froh doröve wesen, datt wi ümme watt to köpen hävt. Und datt wi rickliche Utwohl häm doot. In de Regolen steit oft so vööl, datt man gor nich weeten deit, watt man nehmen schall. Datt is doch egentlich völ to völ.

Datt is nich ümme so west. De Ölsten ünne uns künnt sick noch dorup besinnen, datt no´n Krieg dat Eten knapp wörr. Dor wör´n de Lüüd froh, wenn se övehaupt wat to Eten harn.

Un in wi völ anner Länner ist datt hüttigdogs noch so. Wenn ick doran denken do, de Biller in Fernseh seen do, denn mokt mi dat trurig. Owe ick wüß ok keen Weg, dat to ännern. Datt liegt nich in mine Macht.

Datt Enzige, watt ick mocken kann, is uns Herrgodd um Hülp antoropen. Wenn datt völe mocken doot, bin ick dorvun övetücht, dat dat hölpen deit.

Ok Jesus hätt oftmols dorvör sorgt, datt de Lüüd to eten harn. Denkt wi nur mol doran, wi he öve 5000 Lüüd satt mokt hät. In Jesus is je uns Herrgodd Minsch worn. Und dormit wüß he ok, watt Hunge bedün de. He hät je ok 40 Dog in de Wüste ohne Äten utholn. Dor ward he siche ok Schmacht kreg´n häm.

West wi dankbor, datt wi goe Tieden häm doot, und bäd wi dorum, dat dat so blieven deit. Bitt wi uns Herrgodd dorum. Owe denkt wi ok doran, mit datt Völe, watt wi häm doot, ok venünftig ümtogoon. Ick glöv nich, dat dat uns Herrgodd gefahlen deit, wenn dor sovöl vun wegschmetten ward.

God wi nu uns Weg mit Paul Gerhard wiede. Dor falht uns denn besünners de Vögels up. Wi se fleiten doot. Ick stell mi vör, se fleit um dormit uns Herrgodd to loven. As wenn se roopen witt: Kieck doch mol, wi schön datt hier is.

Wenn uns denn oftmols Lüüd tomööt kommt un hävt ehre Stöpsel in Ohr, kiekt nur stur grode ut, häv ick oftmols dat Geföhl, se kriegt gornich mit, watt um jem rum passieren deit. Denn denk ick mi ümme: Maakt jü gornich, watt jü versümen doot?

Nu goot wi wiede mit Paul Gerhard und dorbi mockt Paul Gerhard sick ok so sine eegenen Gedanken: *„O Minsch, waak up, bruuk dien Verstand, du bruukst de Boom, du bruukst de Plant un ok de Luft to atmen. De Schöpfer geev uns disse Eer, dat se för uns to leven weer“*. So hebt wi dat sungen.

Datt wör doch ok genau in de hütige Tied passen. De Norichten sünd je full mit Klimakriese und dat de Natur käputt goon deit.

Und ick denk mi, datt is ok vör uns eene Upgov, uns Möh to geven, datt ok uns Nohkoomen sick an aal dat noch freien künnt und dat se ok noch no toom Leeven hävt.

Siche, bi uns in Düütschland is datt nich ganz eenfach, dat de Natur sick utbreeden kann. Öveall wohnt je Lüüd. Und fröhe wörrn dor ok woll Fähles mockt. Owe ick denk mi, wi mockt Hüttigdoogs genau so vöhle Fehles.

Man hört je ümme wedde, de Buurn sünd doran schuld. Se sprütt als doot. Se mockt datt Land mit Kunstdünge toschannen und so wide. Nur ökologische Landwirtschaft is noch good.

Ick kann nur seggen, de Lüüd weet meist gor nich wovon se schnacken doot. Keen Buur mockt sien Land toschannen, denn dorvon leevt he doch. Und nur mit ökologische Landwirtschaft wart wi nich satt. Datt is een Wunschdenken. Ick kenn ok de ökologische Landwirtschaft. De Buurn goot sehr Verantwortungsvull mit ehr Land un ehr Veeh um.

Jedeeen hät doch Veantwortung dorvör, wie mit uns Herrgodd sine Natur umgoon ward.

Wenn ick in mien Gorden nur korten Rosen ode Steene häm do, denn is de Gorden ok ökologisch doot. Und wenn ick de vekehrten Bloomen plangten do, hölpt dat de Insekten ok nix.

Bi uns in Düütschland wohnt nu mol völe Lüüd. Dor is datt nich eenfach, de Natur aals to öveloten. Owe dat gifft ümme noch Städ, wo sick de Natur utbreeden kann. Datt is schon mol eene gooe Soock.

Loot uns doran denken, datt uns Herrgodd uns dat aals geven hät, weil he uns leev hät. Dorüm hät he aals so good för uns inricht. West wi dankbor dorvör und loovt wi em dorvör. Und vör allem, got wi dormit ok venünftig um.

*„Mookt jük nich tovöl Sorgen.“* hät Jesus seggt. *„Uns Herrgodd weet, wat wi brucken doot. He gift jü dat nödige.“* Vertroot wi up de Toosog vun Jesus und freit wi uns dorup.

*„Denn de Minschensöhn is dortro kamen, datt he söken un redden schall, watt verloren is.“* So hät Jesus dat an eene Stell seggt. Vetreoot wi dorup und bitt wi em um Hülp. Ick bin övetücht, denn ward aals wedde goot. Wenn ok nich glicks. Den Tiedpunkt, den set uns Herrgodd aleen fast.

Un wenn jü ok mol wedde een Spaziergang mocken doot, in de Natur ünnewengs sünd, denn kieckt mol dorup, of jü datt ok so seen doot, as Paul Gerhard datt sehn hät. Denn künnt wi ok seggn: *„Go ut mien Hart und frei di an uns Herrgodd sien Wark.“*

Amen